

Im Visier sind nun Tierärzte

Burgdorf Kessler will
Strafanzeige einreichen

Der Tierschützer Erwin Kessler gibt nicht auf. Nach der Einstellung des Verfahrens wegen Verstössen gegen die Tierschutzverordnung gegen David Alexander Weyeneth und der Verurteilung ohne Busse wegen übler Nachrede gegen seinen Vater Hermann Weyeneth geht der Präsident des Vereins gegen Tierfabriken (VgT) nun gegen die beiden Tierärzte vor, welche David A. Weyeneth beraten hatten. Wie der Website des VgT zu entnehmen ist, hat der Verein Professor Werner Zimmermann vom Tierspital Bern und Stefan Hutter, Mitarbeiter des Münchenbuchseer Tierarztes Fredi Witschi angezeigt, sie hätten Weyeneth angestiftet, gegen die Einstreuvorschrift für Mutterschweine zu verstossen.

Werner Zimmermann hatte von der Anzeige bisher keine Kenntnis. Der Professor weist die Vorwürfe Kesslers zurück. Aus gesundheitlichen Gründen sei es möglich, für eine befristete Zeit auf die Einstreuung zu verzichten. Im Fall Weyeneth hätten die «Färli», die jungen Schweine, einen Darmparasit in sich gehabt, der sich im Stroh vermehre. Mit den Massnahmen habe man eine hundertprozentige Besserung erreicht. Für ihn sei es weniger eine Quälerei, für eine befristete Zeit auf Stroh zu verzichten als die jungen Tiere verenden zu lassen. (bw)